



Jahresbericht

2021



Liebe Naturfreundin,
lieber Naturfreund,

ein weiteres, von vielen externen Krisen begleitetes Jahr mit vielen Herausforderungen für uns als Naturschützer*innen liegt hinter uns. Trotz der globalen Krisen war das Jahr 2021 für den NABU NRW intern ein sehr erfolgreiches Jahr.

So konnte der NABU NRW sein Finanzjahr 2021 mit einem guten Ergebnis abschließen. Trotz der aufgrund der Pandemie kurzfristig notwendigen, zusätzlichen Kosten für den Ausbau der digitalen Infrastruktur sorgte ein Gewinn von über 67.000 € für einen beruhigenden Jahresabschluss. Außerdem sind hohe Steigerungen bei den Einnahmen in den Bereichen Spenden und Beiträge zu verzeichnen. Auch im Bereich der Mitgliederzahlen konnte sich der NABU NRW mit einem Wachstum von 8.500 neuen Mitgliedern zum Vorjahr erneut steigern. Der Zuspruch zu unserem Engagement für Natur und Umwelt hält also an!

Aber eben auch an Herausforderungen sollte es 2021 nicht mangeln. Corona hatte unsere Arbeit wie im Jahr zuvor fest im Griff. So fanden die praktische Naturschutzarbeit vor Ort, die Exkursionen und Veranstaltungen mit einem Höchstmaß an Schutz und Sorgsamkeit statt. Viele Begegnungen verliefen aber auch weiterhin im digitalen Raum. Die Digitalisierung unseres Verbandes auf allen Ebenen schritt damit stetig voran. An vielen Stellen zahlen sich Notwendigkeit, Neugier und Mut aus, neue Aktions- und Kommunikationsformate gefunden zu haben. Der NABU NRW wird von diesen neuen Kommunikationswegen auch in Zukunft profitieren.

Auch politisch sind wir stetig gefordert worden, konnten aber auch Erfolge feiern. So wurden die vielen Zehntausend Unterschriften unserer Volksinitiative Artenvielfalt NRW am 1. Juli 2021, gemeinsam mit unseren Bündnispartnern BUND und LNU, beim Landtag NRW eingereicht. Umso größer war dann die Enttäuschung, als am 24. November 2021 die Mehrheit der Regierungsparteien im Landtag Nordrhein-Westfalen der Volksinitiative eine deutliche Absage erteilte. Für uns und die vielen anderen aktiven Naturschützer*innen im gesamten Bundesland ein wirklicher Tiefpunkt in der Arbeit der Landesregierung von CDU und FDP.

Nun heißt es auch weiterhin, die Möglichkeiten und Kraft des mitgliederstärksten Naturschutzverbandes in NRW auf allen Ebenen zu nutzen – sei es in der Landespolitik, auf regionaler oder kommunaler Ebene. Auf allen Handlungsebenen liegen noch viele weitere Herausforderungen vor uns. Als Naturschutzverband, der hier gemeinschaftlich zusammensteht und sich auf allen Ebenen gegenseitig unterstützt, werden wir uns auch weiterhin aktiv für den Schutz unserer Natur kritisch und konstruktiv einbringen.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre!

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Heide Naderer



An vielen Stellen zahlen sich Notwendigkeit, Neugier und Mut aus, neue Aktions- und Kommunikationsformate gefunden zu haben.



Volksinitiative Artenvielfalt NRW

Über 115.000 Stimmen für mehr Arten- und Naturschutz

66.000 Unterschriften wären nötig gewesen, 115.035 waren es zum Schluss: Die Initiatoren der „Volksinitiative Artenvielfalt NRW“ hatten am 1. Juli 2021 die gesammelten Unterschriften an Landtagspräsident André Kuper überreicht. Anfang September teilte dieser dem Landesparlament mit, dass die Prüfung der Unterlagen und die Zählung der Unterstützerunterschriften ergeben, dass die Volksinitiative die Voraussetzungen sicher erfüllt hat. Somit hatte das Bündnis das Hauptziel erreicht, denn der Landtag musste sich mit den Forderungen der Initiative beschäftigen.

Die Freude war riesig, denn die Fragen, ob und wie die originalen Unterschriften der Unterstützer*innen unter Corona-Bedingungen mit Lockdowns und Kontaktbeschränkungen zu erhalten seien, schwang viele Monate beständig mit. Für den NABU NRW ist dieser Erfolg der beste Beweis, dass der Erhalt der Biodiversität wie der Klimaschutz eine Zukunftsfrage ersten Ranges ist und die Menschen umtreibt.

Im Zuge der Anhörung der Vertrauensleute der Volksinitiative durch den Umweltausschuss des Landtags forderten die Initiatoren Ende Oktober 2021 daher die Landespolitik erneut auf, den Schutz der Artenvielfalt endlich ganz oben auf die Agenda zu setzen. Sie sollten den Weg ebnen für verbindliche Maßnahmen zum Stopp des Artenschwundes und für mehr biologische Vielfalt.

Mit Unverständnis reagierten deshalb der NABU NRW und die anderen Partnerver-

bände auf die Ablehnung der Volksinitiative Artenvielfalt NRW im Umweltausschuss des Landtags. Statt der Verabschiedung eines Handlungsprogramms Artenvielfalt NRW hatte die Mehrheit aus CDU und FDP der Volksinitiative eine Absage erteilt. Die im November folgende spätabendliche Landtagsdebatte konnte diese Ohrfeige nicht vergessen machen. Im Gegenteil: Statt der notwendigen Verbesserungen sollte an dem ohnehin geplanten ambitionslos festgehalten werden. Fest steht: Den Bürger*innen geht es um einen nachhaltigen und umfassenden Wandel im Umgang mit unserer natürlichen Lebensgrundlage.

Naturschützer*innen brauchen an vielen Stellen einen langen Atem: Trotz dieses enttäuschenden Ergebnisses können sie sich auf den Einsatz des NABU NRW verlassen – auch nach der Landtagswahl.



Moritz Schürmann, Anna Weikamp
und Julia Deutmeyer im Einsatz für
die Natur



„Was fürs Leben lernen“ Vielfältiger Bundesfreiwilligendienst im Umweltschutz

Sich den ganzen Tag mit Müll zu beschäftigen, klingt erst einmal nicht so attraktiv. Die drei Jugendlichen, Julia Deutmeyer, Anna Weikamp und Moritz Schürmann, die gerade beim Umweltamt Hamm ihren Bundesfreiwilligendienst (BFD) leisten, machen aber genau das gerne und schwärmen davon.

Am liebsten machen sie die Mülltour, bei der sie wilde Müllkippen beseitigen. Diese werden über die „Mängelmelder-App“ von den Einwohner*innen gemeldet. Besonders beliebt ist bei diesen Einsätzen der Platz am Steuer des Autos. Darum wird regelmäßig Schnick-Schnack-Schnuck gespielt. Neben den wilden Müllkippen gehören aber auch viele weitere spannende Bereiche zu den Aufgaben der drei Freiwilligen. Greifvogelstangen aufstellen oder Reitwege freischneiden und kontrollieren, Öffentlichkeitsarbeit oder Grundwassermessungen sind nur ein paar der Aufgaben. Eines der Projekte, das die Freiwilligen betreuen, ist der Urbane Garten der Stadt Hamm. Sie haben dort eine Benjeshecke gebaut und sind für die Pflege des Gartens zuständig. Der Garten ist Teil des Projektes „Erlebnisraum Lippeaue“, bei dem Bürger*innen kostenlos ein Beet zum gemeinsamen Gärtnern pachten können. Julia hat ihren Bundesfreiwilligendienst im August begonnen und Anna und Moritz kamen im September dazu. Sie sind ein einge-

spieltes Team und immer zu dritt unterwegs. Ab und an ziehen Julia und Moritz zu zweit los, weil Anna den Vorzimmerdienst übernimmt und dann im Büro bleibt. Alle drei sind sich einig, dass sie durch ihren BFD viel selbstständiger geworden sind, da sie ihre Arbeit eigenständig organisieren und erledigen müssen. Julia ist sich sicher, dass man im BFD „was fürs Leben lernt“. Der Freiwilligendienst war für sie die Möglichkeit, etwas Körperliches zu machen und viel draußen zu sein, bevor sie noch mal ins Ausland gehen möchte und dann nächstes Jahr ein Studium beginnt. Auch Moritz wollte lieber etwas Praktisches machen, als aufgrund von Corona ein Studium online zu absolvieren. Nach dem BFD wird er allerdings eine ganz andere Richtung einschlagen und eine Ausbildung zum Automobilkaufmann starten. Für Anna ist der BFD eine Alternative zu einem internationalen Jugendfreiwilligendienst, der coronabedingt nicht stattfinden konnte. Danach möchte sie Medizin studieren.



Ausgezeichnet für vorbildliche Maßnahmen

Mehr Platz für Falter – Jetzt wird's bunt!

Folgeprojekt von Zeit der Schmetterlinge

Das neue Projekt des NABU NRW rund um die Tiergruppe der Schmetterlinge startete im Anschluss an das erfolgreiche Vorgängerprojekt „Zeit der Schmetterlinge“. Im Zentrum stehen weiterhin die Zählaktion, jährlich vom 15. Juni bis 15. Juli, und die Auszeichnungen zum „Schmetterlingsfreundlichen Garten“. Eine der Neuerungen ist, dass anders als in den Vorjahren seit 2021 auch Nachtfalter gezählt werden. Dadurch wird die Aufmerksamkeit zusätzlich zu den beliebten Tagfaltern auch auf den deutlich unbekannteren, aber nicht minder wichtigen Teil dieser Insektengruppe gelenkt.

Im vergangenen Jahr wurden knapp 10.000 Falter gemeldet. Sieger unter den Faltern war, wie in den Vorjahren, der Kohlweißling. Auf Platz zwei lag das Tagpfauenauge. Spannender wird die Betrachtung, wie und wo sich die anderen Falter landesweit verteilen im Vergleich zu den Vorjahren. So gab es beim Distelfalter im Jahr 2021 einen Einbruch bei den Zählungen. Offenbar hatten die warmen Sommer in den Vorjahren zu höheren Zahlen dieser Falterart geführt, denn 2020 landete dieser auf dem zweiten Platz. Vermutlich sind die vielen kühleren Regentage in 2021 dafür verantwortlich, dass der Distelfalter wieder auf dem vorletzten Platz bei der Zählung gelandet ist. Auch der kleine Fuchs verlor seinen Spitzenplatz zugunsten des Admirals, der 2021 häufiger gezählt wurde. Neben den Auszeichnungen von Privatgärten, Schulen, Kitas und anderen Einrichtungen werden im „neuen“ Projekt auch Friedhö-

fe für entsprechende Flächen ausgezeichnet. Diese werden zunehmend wichtig für den Naturschutz. Einige Friedhofsverwaltungen gestalten größere Rasenflächen in schmetterlingsfreundliche Wiesen um, andere weisen auch die Besucher auf Grabgestaltungen hin, die für Falter sinnvoll sind.

Um interessierte Privatleute und Institutionen bei der Gestaltung von Flächen zu unterstützen, bildet das Projekt Multiplikator*innen in allen Regierungsbezirken aus. Diese Falterfreund*innen werden nach der zweitägigen Fortbildung beratend in NRW unterwegs sein und Interessierte vor Ort mit Tipps und Tricks unterstützen.

Das Projekt wird vom Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz gefördert sowie von den Partnern NABU-Stiftung Naturerbe NRW, NAJU NRW und Naturgarten e.V. und dem Portal naturgucker.de unterstützt.



> www.platzfuerfalter.de



Die Motivation der Kita-NaturbotschafterInnen hat unter der Pandemie nicht gelitten

Kita-NaturbotschafterInnen starten durch Motivation der Beteiligten trotz Pandemie groß

Geduld, Neugierde und Kreativität – das sind die Fähigkeiten, die die Mitarbeitenden und Teilnehmenden des Projektes „Kita-NaturbotschafterInnen – mehr Natur in Kitas“ in den letzten eineinhalb Jahren unter Corona eingebracht haben. Viele Workshops der Ausbildung mussten in dieser Zeit ausfallen, ehrenamtliches Engagement in Kitas war nicht möglich. Seit Juni 2021 laufen die Workshops wieder wie geplant in Präsenzform. Die Motivation der Beteiligten hat unter all dem nicht gelitten, ganz im Gegenteil.



Vanessa Burneleit
Projektleiterin

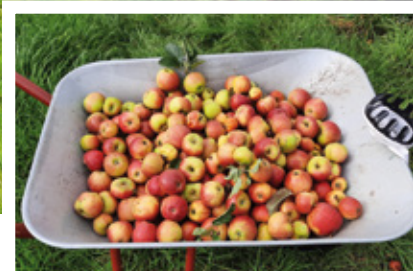
Aktuell bildet der NABU NRW in den drei Regionen Essen, Münster und Ostwestfalen-Lippe 54 Frauen und Männer in ihrer nachberuflichen Phase zu ehrenamtlichen Kita-Naturbotschafterinnen und -botschaftern aus. Parallel zur zweijährigen Ausbildung engagieren sich die Teilnehmenden bereits in einer Kita vor Ort und gestalten dort, gemeinsam mit Kindern und Eltern, einen Teil des Außengeländes naturnah um. Dank der Förderung im Bundesprogramm Biologische Vielfalt und durch das Umweltministerium NRW ist die Ausbildung kostenlos.

In den Monaten, als die Ausbildungs-Workshops ausfallen mussten, sind die Beteiligten kreative Wege gegangen, um dennoch miteinander zu arbeiten: Gut gefüllte Materialpakete mit vielfältigen Aktionsideen wurden verschickt und luden zum Selbststudium und

Ausprobieren ein. Videokonferenzen gaben Raum für Fachvorträge und persönlichen Austausch, so dass trotz räumlicher Distanz das Wir-Gefühl blieb.

Die Inhalte und Materialien bringen die Teilnehmenden nun mit großer Begeisterung in die Workshops ein, bei denen aktive Mitarbeit und -gestaltung gefragt ist. Hilfreich ist vor allem das begleitende Handbuch zur Ausbildung. Es liefert auch Kitas, Schulen, Freiwilligen in der Umweltbildung und Familien Anregungen für mehr Biologische Vielfalt vor der Tür.

Eine gute inhaltliche Ausbildung und das Sammeln von Praxiserfahrungen in den Kitas sind weiterhin ein wesentliches Anliegen. Das braucht vor allem Zeit, daher bildet der NABU den nächsten Jahrgang erst wieder im Jahr 2023 aus.



Erhaltenswert: Streuobstwiesen sind Orte der Biodiversität

Zusammenarbeit zum Schutz von Streuobstwiesen Erfolgreicher Projektabschluss und Neustart

Nach einer Laufzeit von knapp dreieinhalb Jahren konnte das Projekt Netzwerk Streuobstwiesenschutz.NRW im Frühjahr 2021 erfolgreich abgeschlossen werden. Zum Ende hin wurden drei Online-Seminare für alle Interessierten aus dem Netzwerk angeboten, um noch einmal die Möglichkeit zur Vernetzung und zum Austausch zu bieten. Dort wurden Vermarktungsideen und Fördermöglichkeiten von Streuobst sowie die Pflege von Streuobstbeständen thematisiert und diskutiert.

Zeitgleich bemühte sich der NABU NRW gemeinsam mit den Kooperationspartnern RLV, WLW, SDW und LNU um ein Folgeprojekt, um an die bisherige Arbeit und die Erfolge des Netzwerkes anzuknüpfen. Nach erfolgreicher Bewilligung und Förderung durch das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen konnte das neue Projekt-Team im August 2021 die Arbeit aufnehmen.

Viele bewährte Inhalte des Vorgängerprojektes wurden übernommen. Dabei wird das Netzwerk weiter ausgebaut: So werden Anfragen von Streuobstinteressierten koordiniert und Engagierte beim Schutz von Streuobstwiesen unterstützt. Mit einer, durch die Projektmitarbeiterinnen moderierten NABU-Netz-Gruppe können sich die Interessierten nun zusätzlich selbst untereinander

verknüpfen, Ideen und Tipps austauschen. Drei Streuobstbestände aus NRW haben noch im Herbst 2021 Auszeichnungen für ihre vorbildliche Arbeit und das große Engagement im Streuobstwiesenschutz erhalten.

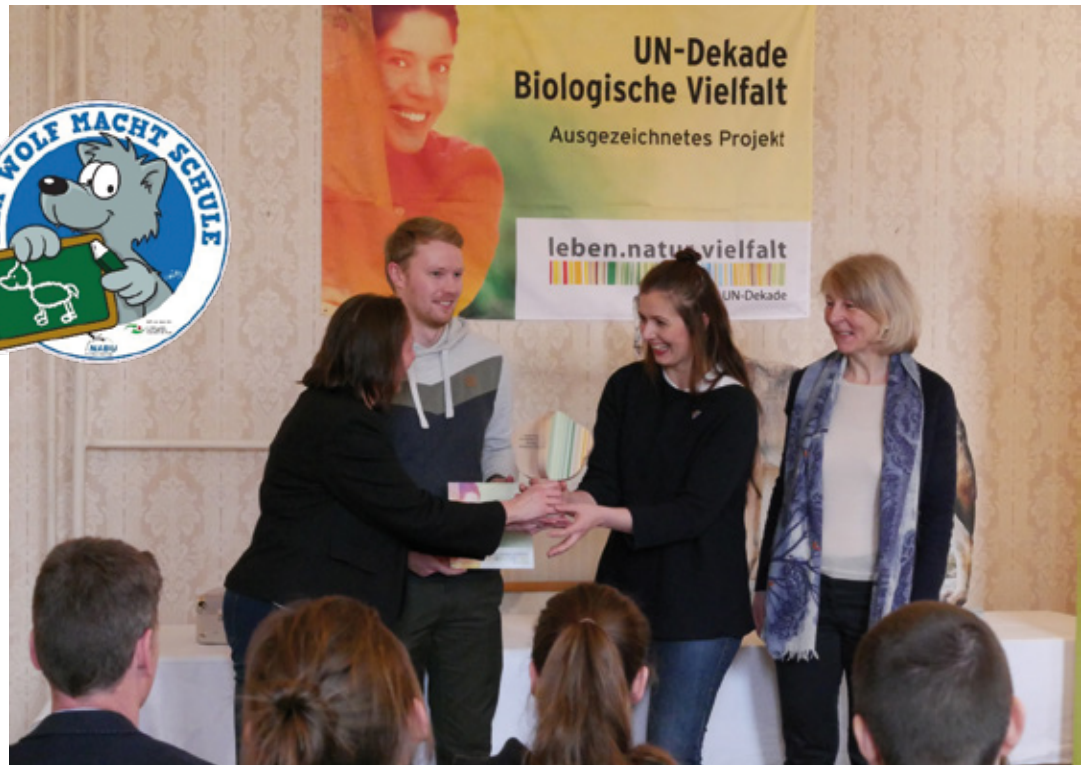
Als ein wesentlicher, neuer Bestandteil des Projekts wird eine fachlich qualifizierte Weiterbildung zum Obstbaumwart*in konzipiert und umgesetzt, um dem Pflegenotstand von Streuobstwiesen entgegen zu wirken. Die Weiterbildung wird in Kooperation mit der Natur- und Umweltschutzakademie NRW (NUA) und der Landwirtschaftskammer NRW (LWK) durchgeführt und zertifiziert. Zu den Schulungsinhalten gehören unter anderem der fachgerechte Obstbaumschnitt, die Streuobstwiesenpflege und betriebswirtschaftliche Aspekte des Streuobstanbaus. Die Seminare richten sich an Interessierte, die diese als berufliche Weiterbildung nutzen können.



Christine Loges (re)
Projektleiterin

Lena Hölzer (li)
Projektmitarbeiterin

> www.streuobstwiesen-nrw.de



Damit Wölfe dauerhaft zurückkehren können, braucht es die „Akzeptanz“ der Menschen

Mit dem Wolf auf der Schulbank Erfolgreicher Projekt-Abschluss für „Der Wolf macht Schule“

Schulbesuche und interaktive Infostände, Vorträge und Diskussionsrunden, Ausstellungen und Fortbildungen – drei Jahre lang hat der NABU NRW mit seinem Bildungsprojekt „Der Wolf macht Schule“ über das Leben der Wölfe informiert. Zum Jahresende 2021 ist das von der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW geförderte Projekt ausgelaufen.



Katharina Stenglein
Sprecherin des LFA Wolf

Der NABU-Landesverband konnte ein durchweg positives Fazit ziehen – allen Corona-Wirren zum Trotz. Die Bedeutung darf nicht unterschätzt werden: Damit Wölfe dauerhaft zurückkehren können, braucht es in erster Linie die Akzeptanz der Bevölkerung. Über das Projekt sind die Wolfs-Fachleute mit unzähligen Schüler*innen, Multiplikator*innen, Tierhalter*innen und Vertreter*innen aus Behörden und Politik ins Gespräch gekommen und haben so den Austausch gefördert. Eine Herausforderung, die auch nach Projektabschluss bleiben wird. Wie so vieles andere hat Corona auch dieses Projekt gehörig durcheinandergewirbelt. Viele Veranstaltungen mussten außerplanmäßig online stattfinden, was im Rückblick nicht nur ein Nachteil war, denn mitunter wurden so mehr Menschen erreicht als mit Veranstaltungen vor Ort.

Höhepunkte des Projekts waren die beiden großen Ausstellungen, die an 25 Orten gezeigt und von mehr als 30.000 Menschen

besucht wurden. Auch die kurzfristig organisierten Schulungen für über 100 Teilnehmende des Bundesfreiwilligendienstes ragen heraus, ebenso ein kurzfristig konzipierter Malwettbewerb. Der im Projekt entwickelte Umweltbildungskoffer Wolf in einer Auflage von 600 Exemplaren wird von Schulen und Multiplikator*innen genutzt, um Kindern mit geeigneten Materialien den Wolf näherzubringen. Weil der NABU im Projekt auch mit seiner Jugendorganisation NAJU kooperiert hat, war auch das JugendUmweltMobil in Sachen Wolf unterwegs und erreichte bei seinen 17 Einsätzen über 24.000 Menschen. Der NABU NRW wird die Rückkehr der Wölfe weiterhin intensiv begleiten – auch über das Projektende hinaus. Dass auch andere den Erfolg des Projektes würdigen, zeigt eine besondere Ehrung, die der NABU NRW für das Projekt erhalten hat: „Der Wolf macht Schule“ wurde als offizielles Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgezeichnet.

> www.nrw-wolf.de



Auch der Ausbau der Windenergie-Nutzung muss naturverträglich geschehen



Ein Storch in der Nähe von Windrädern

NABU NRW mit neuer Windkraft-Position Kein Ausbau ohne konsequenten Artenschutz

Der NABU NRW setzt sich seit vielen Jahren aktiv dafür ein, dass die Energiewende gelingt, und wird dies auch weiterhin tun. In dem im Jahr 2021 vorgestellten Positionspapier „Artenschutz und Windkraft“ stellt der Landesverband als Kernforderung aber auch klar, dass die biologische Vielfalt dabei nicht unter die (Wind-)Räder kommen darf. Auslöser für diese deutliche Positionierung war die Beobachtung, dass beim Ausbau der Windenergie Arten- und Naturschutz oftmals nicht die Berücksichtigung finden, die angesichts der dramatischen Biodiversitätskrise angemessen wäre.

Der Klimaschutz ist kein Selbstzweck, sondern dient wie der Arten- und Naturschutz dazu, die natürlichen Lebensgrundlagen zu erhalten. Der NABU NRW appelliert daher auch an die Landespolitik, die Klimakrise nicht gegen die Biodiversitätskrise auszuspielen, sondern beides im Blick zu behalten. Es braucht keine Schwächung des Artenschutzes, sondern eine bessere Planung. So sollten Windenergieanlagen nicht länger als privilegierte Bauvorhaben im Außenbereich gelten und bei der Raumplanung Positivflächen ausgewiesen werden, auf denen die Anlagen möglichst geringe ökologische Schäden verursachen. Zudem fordert der NABU NRW, die Öffentlichkeit besser in die Planungen einzubeziehen.

Besonders sensible Gebiete, wie EU-Vogelschutz- und FFH-Gebiete, Naturschutzgebiete

oder Gebiete, wo windkraftsensible Arten wie Schwarzstorch, Rotmilan oder Fledermäuse mit hohen Populationsdichten vorkommen, sollten freigehalten werden. Weil der Wald als ökologisch wertvoller Lebensraum von besonderer Bedeutung ist, setzt sich der NABU NRW für ein Verbot von Windenergieanlagen im Wald ein. Außerdem sollte das Land die pauschalen Mindestabstände zur Wohnbebauung verringern oder ganz streichen. Denn laut Umweltbundesamt führen die Abstände dazu, dass Anlagen vermehrt in Wäldern und unzerschnittenen Landschaften gebaut werden. Für den NABU NRW sollte das sogenannte Repowering Vorrang haben, bei dem alte Anlagen durch neue, leistungsstärkere Anlagen ersetzt werden, wodurch ohne neue Standorte eine Leistungssteigerung erreicht wird.

> www.NABU-NRW.de/windkraftposition2021



Fachgruppen – Rückblick 2021

Amphibien- und Reptilien

Das 12. Jahrestreffen des Landesfachausschusses (LFA) musste 2021 coronabedingt leider ausfallen und konnte auch nicht durch eine Online-Veranstaltung ersetzt werden. Desto mehr Anklang fand bei den engagierten Naturschützer*innen das Exkursionsprogramm zu unterschiedlichen Amphibienprojekten. So besuchten die Teilnehmer*innen Standorte mit Vorkommen von Wechsel- und Kreuzkröten, Wasserfröschen, Berg- und Teichmolchen. Hierzu besuchten einige Ehrenamtliche stillgelegte Abgrabungs- und laufende Rohstoffgewinnungsbetriebe. Die Gruppe informierte sich über die Erhaltung von Lebensräumen bedrohter Arten und wie diese neu geschaffen und gepflegt werden müssen.

Entomologie

Nach einem Corona-geprägten Vorjahr nutzte der LFA Entomologie ein Treffen zum intensiven Austausch und für die Entwicklung neuer Ideen und Pläne für das Jahr 2021. Dabei wurde etwa die Zusammenarbeit mit dem Falter-Projekt „Zeit der Schmetterlinge“ des NABU-Landesverbands besprochen, denn hier ist immer wieder die Expertise und das

aktive Mitwirken der Falter-Fachleute gefragt. Ein weiteres Thema war die Vernetzung mit dem LFA Ornithologie u.a. zur Rückkehr des Wiedehopfs nach NRW. Schließlich spielen Insekten nicht nur für diese Vogelart eine Schlüsselrolle als essentielle Nahrungsquelle. Neue Ideen für die Öffentlichkeitsarbeit zu Bienen, Schmetterlingen und anderen Insekten wurden entwickelt, außerdem wurden Veranstaltungen zum Insektenchwund aber auch zur eigenen Nachwuchsförderung initiiert.

Klima und Energie

Auf Basis der Position des NABU-Bundesverbandes hat der LFA für NRW ein landesspezifisches Positionspapier zum naturverträglichen Ausbau der Windenergie verabschiedet. Für die Photovoltaik – und damit für eine weitere bedeutende Erneuerbare Energiequelle – wurde eine solche NRW-Position intensiv diskutiert und so weit vorangebracht, dass sie für 2022 verabschiedet werden kann. Eine Vernetzung mit den Landesfachausschüssen Landwirtschaft und Obstwiesenschutz wurde im Hinblick auf die Relevanz landwirtschaftlicher und obstanbauender Flächen für Er-

neuerbare Energien und Photovoltaik geplant.

Fledermausschutz

Durch gute Vernetzung und regelmäßige, meist digitale Treffen konnten sich die Ehrenamtlichen des LFA weiterhin engagiert für den Schutz und die Erforschung der Fledermäuse einsetzen. Im Projekt „Winterquartier-Monitoring“ ermitteln die NABU-Fachleute gemeinsam mit der Universität Greifswald/ChiroTEC Daten in ganz NRW, um beispielsweise den Effekt des Klimawandels auf die Fledermäuse und ihre Quartiere zu erforschen. Durch die Beteiligung an der bundesweiten Bestandszählung von Abendseglern mussten die LFA-Aktiven feststellen, dass ein starker Rückgang dieser Art auch in NRW nachweisbar ist. Eine für 2021 geplante Fachtagung wurde aufgrund der Corona-Pandemie verschoben.

Landwirtschaft

Die Mitarbeit an den NABU-Forderungen zur GAP-Reform der EU war eine der Aufgaben, mit denen sich der LFA Landwirtschaft im Jahr 2021 intensiv beschäftigte



hat. Zur politischen Arbeit zählten auch die Ausgestaltung der zweiten Säule des nationalen Strategieplans auf Landesebene und die Forderungen für den Agrarbereich zur Landtagswahl. Durch den Austausch mit dem LFA Wolf betrat der LFA Landwirtschaft erfolgreich Neuland. Zudem wurden Treffen zwischen Vertreter*innen der Weidetierhaltung und des Naturschutzes organisiert.

Ornithologie

Auch 2021 hat sich der LFA intensiv den Anfragen von Medien und privaten Vogelinteressierten zu Bestimmungsrätseln, Vogelzug, Nistkästen, Vogelkrankheiten und Glasanflug gewidmet. Ganz besonderes Engagement galt dem Wiedehopf, der auch zum „Vogel des Jahres 2022“ gekürt wurde. Nach erfolgreichen Bruten in Münster in den beiden vergangenen Jahren, wurden in der Region zwölf Nistkästen eingerichtet. Der LFA hat das Ziel die Förderung der Wiederansiedlung des, in NRW als ausgestorben geltenden, Vogels auf das ganze Bundesland auszuweiten und mit weiteren Nistangeboten zu unterstützen. Die NABU-Stiftung Naturerbe NRW und Spender*innen beteiligen sich

an diesem Projekt. Eine wichtige Vernetzung mit dem Insektenschutz wird durch die Förderung der Feldgrille, einer Hauptnahrung des Wiedehopfes, geknüpft.

Obstwiesenschutz

Inhaltlich war das Jahr 2021 durch Zu- und Mitarbeit zur „Kooperationsvereinbarung Streuobst“ zwischen Naturschutz und Landwirtschaft im Netzwerk Streuobstwiesenschutz.NRW geprägt. Auf mehreren sowohl digital als auch in Präsenz abgehaltenen Treffen herrschte reger Austausch zur Planung einer Weiterbildung zum zertifizierten Obstbaumwart*in. Trotz der Corona-Einschränkungen konnte beim Erfahrungsaustausch von Streuobstinteressenten mitgewirkt werden. Tagungen des Pomologenvereins sowie Versaftungsaktionen konnten ebenfalls stattfinden.

Wald

Trotz der Widrigkeiten durch die Pandemie, konnte sich der LFA mit Lobbyarbeit für den Wald auf Landes- und Bundesebene an zukünftigen Entwicklungen beteiligen: So wurde etwa am Waldbau-

konzept NRW, am neuen Grundsatzprogramm Wald des NABU-Bundesverbands und an den NABU-NRW-Landtagswahlforderungen mitgearbeitet. Verschiedene Vorträge und Podiumsdiskussionen zu EU-Waldstrategie und Waldschutz wurden ebenfalls durchgeführt. Ansonsten standen der Austausch mit Fachverbänden und Behörden zu den Themen Borkenkäfer, Insektenschutz, Waldwildnisgebiete und Pflanzenschutz im Wald in 2021 auf der Tagesordnung.

Wolf

Für die Bearbeitung der Aufgaben des LFA haben sich im Jahr 2021 regelmäßige Videokonferenzen erfolgreich etabliert. Viele Veranstaltungen konnten allerdings nicht stattfinden. Eine Ausnahme war der Märchentag im Brückenkopfpark Jülich mit 1.700 Besuchern. In den fünf Wolfsgebieten von NRW – aber auch im Stadtgebiet Köln – konnten in diesem Jahr wieder einzelne Wölfe und ein Wolfs paar nachgewiesen werden. Anlässlich von bedauernden Rissen von Ponys in einem Wolfsgebiet wurde die verstärkte Umsetzung von Herdenschutzmaßnahmen als Alternative zu „Entnahmen“ diskutiert.

Der NABU NRW im Jahr 2021



Wölfe in Nordrhein-Westfalen



Vogel des Jahres: Das Rotkehlchen



Reiche Ernte im Schulgarten

Bei der bundesweiten NABU-Mitmach-Aktion **„Stunde der Wintervögel“** machten Anfang Januar so viele Naturfreund*innen mit wie noch nie: Über 185.000 Menschen meldeten über 4,4 Millionen Vögel aus über 130.000 Gärten. Allein in Nordrhein-Westfalen beteiligten sich mehr als 38.000 Vogelfreund*innen. Sicherlich hat auch der Corona-Lockdown dazu geführt, dass mehr Menschen ihr Interesse für die Natur vor der eigenen Haustür entdeckten.

Ein Gutachten der Dokumentations- und Beratungsstelle des Bundes zum Thema Wolf stuft die **Wölfin GW954f** auch bekannt als „Gloria von Wesel“ im Februar als nicht auffällig ein. Das Verhalten des Rudels entspricht dem anderer Rudel in Deutschland. Die Plattform Wölfe und Weidetiere NRW, ein freiwilliger Zusammenschluss verschiedener Verbände, forderte das Umweltministerium auf, eine Gesprächsrunde zu installieren, die in solchen strittigen Fragen den Behörden und entsprechenden Runden Tischen zuarbeitet.

Die erste öffentliche Wahl zum **„Vogel des Jahres 2021“** von NABU und LBV ging im März in den Endspurt. Jede*r konnte für seinen Favoriten unter den

zehn Kandidaten abstimmen. Klarer Gewinner war am Ende das Rotkehlchen. Die Rauchschwalbe, die der NABU Nordrhein-Westfalen im Wahlkampf unterstützt hatte, kam auf Platz 2.

Die Initiator*innen und Unterstützer*innen der erfolgreichen Volksinitiative ‚Aufbruch Fahrrad‘, darunter der NABU NRW, begrüßten im April den vom damaligen Landesverkehrsminister Wüst vorgelegten Referentenentwurf für ein **Fahrrad- und Nahmobilitätsgesetz**. Im Rahmen der Verbändeanhörung über den Gesetzentwurf forderten sie aber auch deutliche Nachbesserungen, etwa eine größere Verbindlichkeit vieler Regelungen und eine klare zeitliche Perspektive. Der Anteil des Radverkehrs muss von heute etwa 8 auf 25 Prozent bis 2025 gesteigert werden.

Der **Dr.-Hermann-Klingler-Preis** wurde gleich zwei Mal verliehen: Die Evangelische Bewegungskita Löwenzahn in Nettetal überzeugte mit ihrem ökologischen Gesamtkonzept. Sie hat ihren Vorgarten mit vielen neuen Stauden und Blühpflanzen bienenfreundlich umgestaltet und dabei die Kinder, denen durch mangelnde Sport- und Freizeitangebote insbeson-

dere in diesem Jahr an vielen Stellen der Gestaltungsspielraum fehlte, aktiv mit einbezogen. Den zweiten Preis bekam die Pestalozzischule in Bünde, eine Förderschule, deren Schulgarten von Jahr zu Jahr mehr Gestalt annimmt und ganzjährig von der Garten-AG genutzt wird.

Für eine generationengerechte Klimaschutzpolitik, muss das Klimapaket der Bundesregierung um die bisher fehlenden Vorgaben für die Minderung von CO₂-Emissionen nach 2030 nachgebessert werden. Dies muss auch Folgen für das in Überarbeitung befindliche **Klimaschutzgesetz in Nordrhein-Westfalen** haben, weshalb NABU und NAJU NRW eine sofortige Anpassung der nordrhein-westfälischen Gesetzesentwürfe an die bundesweiten Vorgaben forderten.

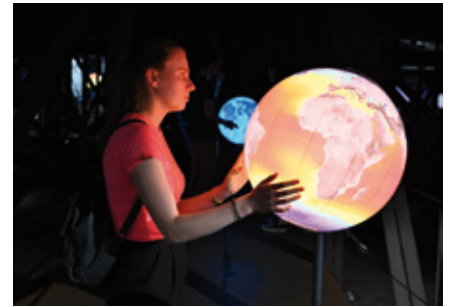
Das Diemel- und Hoppecketal mit Wäldern bei Brilon und Marsberg soll als EU-Vogelschutzgebiet nachgemeldet werden. Für den NABU darf die Ausweisung europäischer Schutzgebiete keine Verhandlungssache sein. Eine im Juni von der ehemaligen NRW-Umweltministerin ins Spiel gebrachte Vereinbarung, die den rechtlich gebotenen Schutz hoch-



Landesvertreterversammlung in Hagen



EGLV und NABU NRW kooperieren



Ausstellung im Gasometer

gradig gefährdeter Vogelarten in Frage zu stellen drohte, lehnte der NABU NRW entschieden ab.

Im Sommer kritisierte der NABU zusammen mit den anderen beiden anerkannten NRW-Naturschutzverbänden die drohende Einschränkung der Mitwirkungsrechte der Bürger*innen im Naturschutz. Eine von den Regierungsfractionen CDU und FDP geplante **Novellierung des Landesnaturschutzgesetzes** zielte insbesondere darauf ab, die Kompetenzen und Einflussmöglichkeiten der Naturschutzbeiräte auf Kreisebene zu schwächen.

Die **Flutkatastrophe** im Juli hat deutlich gezeigt, dass Nordrhein-Westfalen nicht gut auf Extremwetterereignisse vorbereitet ist. Leider drohen diese durch den Klimawandel häufiger vorzukommen. Um ihre Auswirkungen zumindest abzumildern, müssen unsere Landschaften wieder mehr Wasser speichern können. Dazu müssen Flüsse und Bäche renaturiert und Wälder naturnah bewirtschaftet werden. Der NABU NRW forderte von der Landesregierung noch im Sommer 2021 Naturschutz, Klimaschutz und Katastrophenschutz stärker zusammen zu planen und vor allem umzusetzen.

Rund 180 Delegierte aus 52 nordrhein-westfälischen Kreis- und Stadtverbänden des NABU NRW trafen sich Ende August in Hagen zur jährlichen Landesvertreterversammlung. Im Mittelpunkt der Diskussionen stand neben der Klimakrise die damit eng verknüpfte **Biodiversitätskrise**. In der von den Delegierten dazu verabschiedeten Resolution erkennt der NABU NRW die existenziell bedrohliche Herausforderung einer kommenden Heizeit mit einem flächigen Biodiversitätskollaps an.

Passend zum Start des Folgeprojekts „Netzwerk Streuobstwiesenschutz. NRW“ wurde Mitte August die Dorfgemeinschaft Stottmert für ihren Einsatz zum Schutz und Erhalt der Streuobstwiesen rund um ihr Dorf ausgezeichnet. Die Gemeinschaftsarbeit des Dorfes Stottmert bei Herscheid ist ein beeindruckendes Beispiel für gelungenen **Obstwiesenschutz**.

Die erste Ausstellung nach der umfangreichen Sanierung des Gasometers zeigt die Schönheit der Natur und den Einfluss des Menschen auf seine Umwelt. „**Das zerbrechliche Paradies**“ nimmt die Besucher*innen mit auf eine bildgewal-

tige Reise durch die bewegte Klimageschichte unserer Erde und zeigt in beeindruckenden, preisgekrönten Fotografien und Videos, wie sich die Tier- und Pflanzenwelt in Zeiten des Anthropozäns verändert. Der NABU NRW ist auch dieses Mal wieder Partner der Ausstellung.

Umweltschutz, Umgang mit den Folgen des Klimawandels oder Biodiversität – Themen, die sich sowohl NABU, als auch die Emschergenossenschaft und der Lippeverband (EGLV) als große Verbände in Nordrhein-Westfalen auf die Fahne geschrieben haben. Im Rahmen der im Jahr 2021 begonnenen Kooperation bringt sich der NABU NRW unter anderem aktiv in die Umsetzung des Biodiversitätsprogramms von EGLV ein. Im Herbst wurden bereits konkrete Vorhaben für **mehr Artenvielfalt an Emscher und Lippe** vorgestellt.

Nach einem Jahr Planungsbeteiligung bei der **ICE-Schnellstrecke** Hannover-Bielefeld zogen die beteiligten Natur- und Umweltschutzverbände aus NRW und Niedersachsen im Dezember ein ernüchterndes Fazit: Die Deutsche Bahn sei nicht zu einem ergebnisoffenen Dialog bereit gewesen.



Junge Studierende engagieren sich in den NAJU-Hochschulgruppen

Studierende aktiv im Umweltschutz NAJU-Hochschulgruppen

Mit dem Projekt „Studierende aktiv im Umweltschutz – NAJU-Hochschulgruppen“ führt die NAJU NRW Studierende an den praktischen Natur- und Umweltschutz und das Engagement bei NAJU und NABU heran. Während drei Hochschulgruppen in Bochum, Bonn und Münster mit gutem Beispiel vorangehen, sollen weitere Gruppen für Studierende entstehen.

Die Wahl für die nächsten Gründungen fiel auf Aachen und auf die Landeshauptstadt Düsseldorf. Vom Botanischen Garten bis hin zum Ökotoip bietet Düsseldorf viel Potenzial für Studierende, die sich vor Ort im Natur- und Umweltschutz einbringen möchten. Mit ihren naturwissenschaftlichen sowie technischen Studiengängen und der explorativen Forschung eignet sich auch die Stadt Aachen für die Gründung einer NAJU-Hochschulgruppe. An beiden Standorten können sich die Studierenden mit den vor Ort aktiven NABU- und NAJU-Gruppen verbinden und in die lokale Naturschutzarbeit einbringen. Nachdem der Grundstein gelegt war, startete die NAJU 2021 mit pandemie-gerechten Werbeaktionen ihr Projekt. In Zusammenarbeit mit dem AstA und den Fachschaften stattet die NAJU Erstsemestrige beider Hochschulen mit Materialien in den sogenannten Erstibeuteln aus, weitere Infomaterialien wurden in den digitalen Hochschulalltag integriert. Mit vollem Erfolg: Bereits nach kurzer Zeit

trafen erste Interessierte bei digitalen Treffen zusammen. Mit fortschreitenden Lockerungen der Corona-Maßnahmen intensivierte die NAJU die Werbemaßnahmen vor Ort und informierte bei Veranstaltungen über die Gruppengründungen und die Arbeit der Hochschulgruppen. Der persönliche Austausch und die Vernetzung über eine eigene WhatsApp-Gruppe ließen die Zahl der Interessierten stetig steigen. Sowohl in Aachen als auch in Düsseldorf stehen Studierende in den Startlöchern, um ihr Engagement in die Tat umzusetzen. Einige trafen sich bereits für gemeinsame Aktionen.

Für das Jahr 2022 plant die NAJU, im Rahmen konkreter Angebote auch weiterhin junge Umweltinteressierte für die NAJU-Hochschulgruppen zu gewinnen – zum Beispiel mit einem Ausflug in das Ökotoip in Düsseldorf. Das Hochschulgruppen-Starterpaket liegt bereit und die NAJU NRW freut sich, die Studierenden auf ihrem weiteren Weg bis hin zu der Gruppengründung zu begleiten.

> www.NAJU-NRW.de/projekte/hochschule



CleanUp-Einsätze an Schulen sind Teil des Trashbusters-Projekts

Gegen die Müllflut

Neues NAJU-Projekt: Trashbusters

Bereits im Sommer 2021 hatte die NAJU NRW die Vorbereitungsphase für das neue Projekt „Trashbusters – fight the plastic wave“ gestartet. Die zwei neuen Mitarbeiterinnen Josephine Berndt und Laura Krisam übernehmen die Koordination des Projekts und sagen seitdem der Müllflut den Kampf an.

Das steckt hinter dem Projekt: Das Jugend-UmweltMobil bringt die Projektinhalte rund um die Themen Müll und Recycling direkt an die Schulen in Nordrhein-Westfalen. Mit im Gepäck sind eine interaktive Wanderausstellung, Workshops und ein Nachhaltigkeitskoffer mit Bildungsmaterialien und Aktionsideen zur Gründung von CleanUp- und Nachhaltigkeits-AGs.

Für den Start an den Schulen im Frühjahr 2022 hat das Projektteam im Vorjahr die gesamte Ausstellung geplant und Bildungsmaterialien entwickelt. Nach einem erfolgreichen Probelauf der Workshops und einem

Feinschliff bei den Inhalten, nahm auch die Ausstellung immer weiter Gestalt an. Ergänzt werden die Inhalte der Ausstellung durch CleanUp-Einsätze an Schulen und thematisch passende Social-Media-Aktionswochen auf den Kanälen der NAJU.

Die NAJU fiebert darauf hin, im Jahr 2022 die Ergebnisse der langen Planung endlich präsentieren zu können und freut sich auf die nächste spannende Projektphase. Gefördert wird das Projekt durch die Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen.





Gutes Jahresergebnis

Steigerungen bei Mitgliedsbeiträgen und Spenden

Das Finanzjahr 2021 konnte der NABU NRW mit einem guten Ergebnis abschließen. Trotz zusätzlicher Kosten für den Ausbau der digitalen Infrastruktur sorgt ein Gewinn von über 67.000 € für einen beruhigenden Jahresabschluss.



Bernhard Kamp

NABU-Landesgeschäftsführer

„Der Jahresabschluss wurde wie in den Vorjahren durch einen Wirtschaftsprüfer in Zusammenarbeit mit dem auf der Landesvertreterversammlung gewählten Finanzausschuss geprüft. Für das zurückliegende Jahr wurde die ordnungsgemäße Buchhaltung bescheinigt. Es lagen keine Mängel vor, so dass ein uneingeschränktes Testat ausgestellt wurde.“

Hohe Steigerungen bei den Einnahmen sind in den Bereichen Spenden und Beiträge zu verzeichnen. Die Spenden trugen mit dem erfreulichen Betrag in Höhe von über 270.000 € zum guten Gesamtergebnis bei. Dies bedeutet eine Steigerung von mehr als 45.000 € gegenüber dem Vorjahr. Die deutliche Steigerung des Spendeneingangs von 2019 auf 2020 war demnach erfreulicherweise nicht ein einmaliger Pandemie-Effekt. Der kontinuierliche Zuwachs der Mitgliederzahlen ließ die Summe der Beitragsanteile für das Jahr 2021 auf 1.158.224 € wachsen. Bei den Geldauflagen, die dem NABU NRW zugesprochen wurden, gab es dagegen einen Einbruch. Die seit Jahren rückläufigen Zugänge erreichten im zurückliegenden Geschäftsjahr nur knapp 7.800 € und liegen damit 1.650 € unter dem Betrag vom Vorjahr. Insgesamt aber konnte die Ertragsseite auf gut 2,6 Millionen Euro gesteigert werden.

Auf der Ausgabenseite lagen die Aufwendun-

gen für Personal und Geschäftsstelle über denen im Vorjahr. Dies ist maßgeblich auf die Personalkosten im Kampagnen- und Projektbereich sowie die Einstellung eines Trainees für den Themenbereich „Klima und Energie“ zurückzuführen. Für die Projektarbeit konnte im Jahr 2021 nicht zuletzt durch öffentliche Zuschüsse mehr Geld eingesetzt werden. Auch die Jugendarbeit hat der NABU NRW mit Blick auf die gestiegenen Beitragsanteile stärker gefördert. Im Jahr 2021 sind die Anforderungen an unseren Verband abermals gestiegen. Ein Beispiel dafür ist die Volksinitiative Artenvielfalt NRW, die finanziell von den Gruppen in NRW unterstützt wurde, aber auch für den NABU-Landesverband ein finanzieller Kraftakt war.

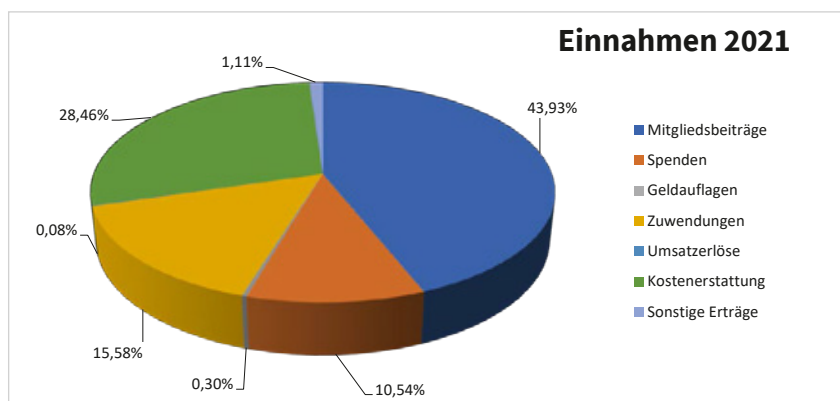
Wie in den Vorjahren wurde das Jahresergebnis durch einen Wirtschaftsprüfer in Zusammenarbeit mit unserem Finanzausschuss geprüft und testiert.

| Einnahmen | 2021 | 2020 |
|--------------------------------------|-----------------------|-----------------------|
| Mitgliedsbeiträge | 1.158.224,53 € | 1.095.182,36 € |
| Spenden | 277.928,02 € | 228.633,07 € |
| Geldauflagen | 7.799,31 € | 9.450,00 € |
| Zuwendungen | 410.723,89 € | 458.606,76 € |
| Umsatzerlöse | 2.085,78 € | 1.113,34 € |
| Kostenerstattung | 750.262,55 € | 732.889,56 € |
| Sonstige Erträge | 29.285,25 € | 9.347,42 € |
| Summe Ein | 2.636.309,33 € | 2.535.222,51 € |
| Ausgaben | 2021 | 2020 |
| Löhne und Gehälter | 1.082.625,20 € | 952.359,69 € |
| Gesetzl./ Soz. Abgaben | 225.296,61 € | 188.120,25 € |
| Abschreibungen | 16.339,29 € | 13.402,94 € |
| Raumkosten | 94.778,62 € | 90.858,27 € |
| Vers. und Gebühren | 3.766,73 € | 3.323,16 € |
| Werbekosten | 141.667,37 € | 162.832,40 € |
| Reisekosten | 19.230,73 € | 19.317,25 € |
| Beratung und Buchf. | 20.644,44 € | 18.188,58 € |
| Bürokosten | 49.714,80 € | 96.702,71 € |
| Verschiedene Kosten | 72.973,17 € | 49.237,73 € |
| Projektarbeit | 565.700,60 € | 518.649,86 € |
| Spendenaktionen | 12.503,95 € | 12.565,53 € |
| Fachgruppenarbeit | 6.334,04 € | 11.854,99 € |
| Jugendarbeit | 102.511,24 € | 97.731,42 € |
| Verbandsklagen | 62.778,48 € | 44.757,39 € |
| Beteiligungen | 78.262,18 € | 102.847,35 € |
| Außerordentliche Kosten | 17.421,48 € | |
| Summe Aus | 2.572.548,93 € | 2.382.749,52 € |
| Zinserträge | - € | - € |
| Ergebnis ideeller Bereich | 63.760,40 € | 152.472,99 € |
| Ergebnis wirt. Geschäftsbetr. | 3.739,17 € | 1.172,27 € |
| Überschuss | 67.499,57 € | 153.645,26 € |



Im Rahmen der Initiative Transparente Zivilgesellschaft veröffentlicht der NABU NRW seine Zahlen und Fakten zum Verband im Internet.

www.NABU-NRW.de/wir-ueber-uns/transparenz





Bürgernähe: Menschen über Natur und Umwelt zu informieren, gehört zu den erfolgreichen Aktivitäten des NABU NRW

Über 115.000 Mitglieder NABU NRW weiter auf Wachstumskurs

Auch für das Berichtsjahr kann der NABU zwischen Rhein und Weser auf ein starkes Mitgliederwachstum blicken. Zum 31.12.2021 zählte der NABU NRW 117.230 Mitglieder. Dies entspricht einem Plus von mehr als 8.500 Mitgliedern gegenüber dem Vorjahr und einem Wachstum von rund 25.000 Mitgliedern in den vergangenen drei Jahren. Legt man die Entwicklung der letzten zehn Jahre zu Grunde, ist es dem NABU in NRW gelungen, die Mitgliederzahl zu verdoppeln.

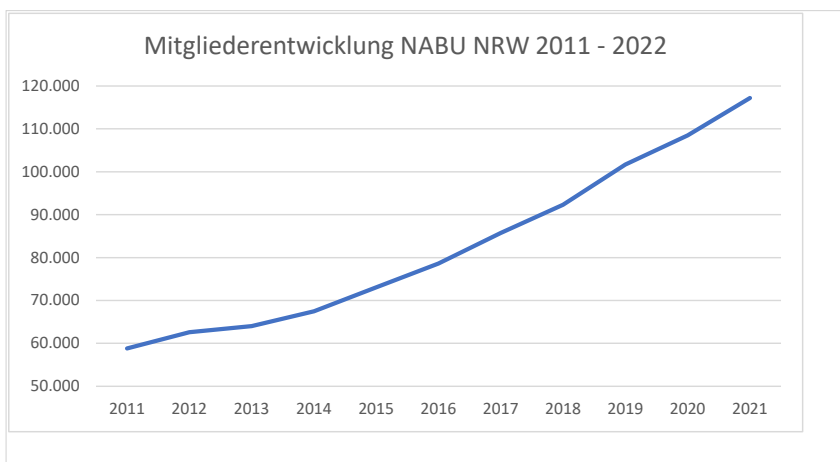
Das Fundament dieser erfreulichen Entwicklung bilden die rund 10.000 Aktiven, die landesweit in etwa 200 Gruppen mit zahlreichen Veranstaltungen für Jung und Alt, aber auch mit ihrer praktischen Arbeit vor Ort auf die Bedeutung des NABU für den Naturschutz aufmerksam machen. Dafür sprechen wir ihnen unseren herzlichen Dank aus. Direkt auf die Bevölkerung zuzugehen, ist seit vielen Jahren ein erfolgreiches Mittel, um die

Menschen über die Ziele und Aufgaben des NABU zu informieren.

Flankiert wurden die Aktivitäten wie in den vergangenen Jahren durch die zahlreichen bundesweiten Mitmachaktionen, wie etwa die Stunde der Gartenvögel oder den Insektensozialismus sowie regionale Aktionen wie die Zeit der Schmetterlinge oder das Schwalbenfreundliche Haus.

Schwerpunkte der Gewinnung neuer Mitglieder im vergangenen Jahr waren der Raum Aachen, der Raum Krefeld/Viersen und Essen/Mülheim sowie die Kreise Euskirchen und Höxter. Von einer kontinuierlichen Werbung profitierten darüber hinaus die NABU-Gruppen in Köln und Düsseldorf.

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Jahresberichtes war bereits die Marke von 120.000 Mitgliedern überschritten. Der Zuspruch hält demnach an, das Mitglieder-Wachstum ist ein nachhaltiges Phänomen. Für den NABU NRW gleichzeitig aber auch ein eindrucksvoller Appell, die erfolgreiche Naturschutzarbeit in der Region und vor Ort fortzusetzen und als Anwalt der Natur auf politischer Ebene aufzutreten.



>www.NABU-NRW.de/wir-ueber-uns

Der NABU-Landesvorstand

Alle drei Jahre wird der Vorstand des NABU NRW neu gewählt. Auf der Landesvertretervollversammlung (LVV) im September 2020 war dies zuletzt der Fall. Die rund 130 Delegierten der LVV wählten am 19. September in Dortmund einen neuen Vorstand. Die dort gewählten Mitglieder sind allesamt als Stellvertreter*innen oder weitere Vorstandsmitglieder bis heute im Landesvorstand aktiv. Die Wahl der*s hauptamtlichen Vorsitzenden findet seit 2019 separat statt und wird turnusmäßig auf der LVV im Oktober 2022 in Bochum erfolgen.

Hier stellen wir Ihnen alle Mitglieder des Führungsteams des NABU NRW vor.



Dr. Heide Naderer
NABU-Landesvorsitzende
 Politische Kommunikation, Natur- und Umweltschutzpolitik des Landes NRW, Verbandsklagen, Erneuerbare Energien, Nationalparke, Wirtschaft und NABU, Zusammenarbeit mit anderen Naturschutzverbänden, Landesbüro der Naturschutzverbände



Birgit Beckers
Stellvertretende NABU-Landesvorsitzende
 Biodiversität, Ornithologie, Schutzgebiete, Biologische Stationen



Stefan Wenzel
Stellvertretender NABU-Landesvorsitzender
 Klimaschutz und Energie, Ornithologie



Christian Chwallek
Stellvertretender NABU-Landesvorsitzender
 Entomologie, Verbandsentwicklung, Streuobstwiesenschutz, Wolf



Wolfgang Sternberg
Schatzmeister
 Gemeinnützigkeitsrecht, Stiftungen, Obstwiesenschutz



Lukas Stemper
Jugendsprecher
 Jugendarbeit, Umwelt, Verkehr



Dr. Harald Kloetsch
Beisitzer
 Bau- und Planungsrecht, Verbandsentwicklung



Dr. Manfred Aletsee
Beisitzer
 Artenschutz, Wald und Jagd, Amphibien, Ornithologie, Neobiota, Nationalpark Eifel



Monika Hachtel
Beisitzerin
 Biodiversität, Landwirtschaft, Amphibien und Reptilien, Biologische Stationen



Petra Kugel
Beisitzerin
 Umweltbildung und BNE, Jugendarbeit, Verbandsentwicklung



Dr. Christian Volk
Beisitzer
 Jugendarbeit, Umweltbildung und BNE, Klimaschutz und Energie



Achim Winkler
Beisitzer
 Fledermäuse, Golf und Natur, NRW-Partnerzoos



Prof. Dr. Anna von Mikecz
Beisitzerin
 Boden, Flächenverbrauch, Klimaschutz & Energie, Stadtnatur, Ökotoxikologie



Ralf Pohlmeier
Beisitzer
 Botanik, Klimaschutz und Energie, Wald und Wild



Otmar Lücke
Beisitzer
 Landwirtschaft, Nationalpark Senne, Wolf



Reinhard Schäck
Beisitzer
 Gewässer, Landwirtschaft, Wald und Wild

Impressum

Verantwortlich: Naturschutzbund Deutschland – NABU Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V., Völklinger Str. 7-9, 40219 Düsseldorf. Telefon: 0211/159251-0. E-Mail: Info@NABU-NRW.de. Internet: www.NABU-NRW.de.

Redaktion: Thorsten Wiegers und Julja Koch.

Gestaltung: Anne Schönhofen, NABU Media.Agentur und Service GmbH, Bonn.

Druck: Druckhaus Kruse e.K. Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.

Fotos: Christoph Bosch (Titel), Bernd Schaller (2), Jörg Farys (3), (4), CEWE/ Thomas Alfert (5), Uwe Hoffmann (5), Elisabeth Bach (6), Anika Telaar (6), Lena Hölzer (7), Christine Loges (7), Lena Dankert (7), Philip Schmitz-Schunken (7), Tanja Bruening (8), Achim Fischelmans (8), Isabel Ferjani Photography (8), Thoddy (Logo) (8), Katharina Stenglein (8), Jürgen Diemer (9), Kerstin Lohmeyer (9), Ewald Thies (10/11), Thorsten Wiegers (12/13), Thomas Pusch (12), Hans-Martin Kochanek (12), Birgit Königs (12), Anne Frilling (13), Klaus Baumers (13), Thomas Wolf (13), NAJU NRW (14), Clement Pfeiffer/ Getty Images (15), Ijubaphot / Getty Images (15), Josephine Berndt (15), Kristina Behlert (16), Bernd Schaller (16), NABU/ Sebastian Hennigs (18), Bernd Schaller (19), Thorsten Wiegers (19), Dennis Wolter (Rückseite)



Der NABU möchte dafür begeistern, sich in gemeinschaftlichem Handeln für Mensch und Natur einzusetzen. Wir wollen, dass auch kommende Generationen eine Erde vorfinden, die lebenswert ist. Der NABU setzt sich darum für den Schutz vielfältiger Lebensräume und Arten ein sowie für gute Luft, sauberes Wasser, gesunde Böden und den schonenden Umgang mit endlichen Ressourcen.

www.NABU-NRW.de